

von 1190 nennt aber als Zeugen den Prior, den Sakristan, den Kantor, den Succentor, einige Brüder *et omne capitulum*, doch keinen Abt; man muß annehmen, daß Hautecombe damals vakant war ¹¹⁾).

Was aber wurde aus Gaufrid? Ist er bald nach 1188 gestorben? Hat er sich noch einmal nach Clairvaux zurückgezogen, da fast alle Handschriften seines späten Hohelied-Kommentars ihn Gaufrid von Clairvaux nennen ¹²⁾? Eine Schrift seiner letzten Jahre beweist jedoch — von der Predigt über Joachim noch ganz abgesehen —, daß er länger, als man bisher annahm, und wenigstens zeitweise anderswo lebte.

Gaufrid hatte einst den Prozeß gegen Gilbert de la Porrée, den Bischof von Poitiers, in Reims 1148 miterlebt und die Rolle des Hauptanklägers Bernhard in dessen Vita dargestellt. Nach dem Tod Bernhards (1153) und auch Gilberts (1154), wahrscheinlich bald danach, hatte er noch eigens einen „*Libellus contra capitula Gilberti*“ verfaßt, um die Nachwirkung der Lehren Gilberts bei den Schülern zu unterbinden. Fast vierzig Jahre später wurde er von einem Kardinal nochmals aufgefordert, über den Gilbert-Prozeß ausführlich zu berichten. Er schrieb darüber einen undatierbaren Brieftraktat, der nicht handschriftlich überliefert zu sein scheint, sondern nur durch Baronius in den *Annales ecclesiastici* mit der Anschrift: *domino A. Dei gratia Albanensi episcopo domini papae vicario* ¹³⁾. Wurde das zunächst — mit Recht — auf den aus Mailand stammenden Kardinalbischof Albinus von Albano (1189

Vinnensis, qui eum transmisit. Wahrscheinlich ist das schon der 1201 genannte Abt Petrus; Erzbischof Robert von Vienne starb am 17. VI. 1195, sein Nachfolger wurde Aynard von Moyrenc(e).

¹¹⁾ Blanchard S. 548, dazu S. 110.

¹²⁾ Einmal *quondam abbas de Claravalle*, einmal sogar *prior Clarevallensis*, s. J. Leclercq, *Revue Bénédictine* 62, 280, der fragt: „Faut-il conclure que Geoffroy aurait composé ce commentaire complet pendant un dernier séjour à Clairvaux? Rien ne le prouve, mais l'hypothèse n'est cependant pas exclue“; vgl. S. 275: „Il mourut après 1188.“ S. Lenssen, *Collect. ord. Cist. Ref.* 17, 109, hält diese Hypothese für wahrscheinlicher als Gaufrids Rückzug nach Fossanova, s. u. Anm. 20; beides dürfte miteinander vereinbar sein. Falsch ist jedenfalls die Angabe bei Pottstast, *Bibl. hist. medii aevi* ²¹ (1896) 491 und 2, 1523, daß Gaufrid 1180 starb. C. Oudin, *Script. eccl. ant.* 2 (1722) 1496 u. 1498, meinte sogar, Gaufrid habe noch bis 1210 oder länger in Clairvaux gelebt, weil er eher nicht gegen Joachim hätte polemisieren können; s. u. S. 516.

¹³⁾ Caes. Baronius, *Annales ecclesiastici*, erste Ausgabe 12 (Rom 1607) 352 ff.